

Interventionsgestaltung in der pferdgestützten systemischen Pädagogik

Analyse eines Fallbeispiels

Interventionen basieren auf

- dem Wissen über die Lebensorganisation des Menschen
- der Haltung der Pädagogin
- den Grundannahmen einer systemischen Arbeitsweise
- einer bewussten Planung und Reflexion der Auswirkungen

Interventionen sind

- Einladungen
- an ein sich selbstorganisierendes System
- in einen zielgerichteten,
- eigenverantwortlichen,
- die Beziehung stärkenden,
- die Autonomie stärkenden
- Veränderungsprozess.

Interventionen haben Auswirkungen auf die Klienten und die Pädagogin.



Daniel – von Gefühlen überflutet

- Daniel ist 11 Jahre alt
- HPV im Rahmen der Tagesgruppe der Kinder- und Jugendpsychiatrie teil
- Emotionale Instabilität und geringe Frustrationstoleranz
- Zusammensein mit anderen Kindern

Beobachtung: Steigen der Anspannung

- Verlangsamen seiner Bewegungen
Welche Informationen erhalten ich nonverbal?
- Veränderung seiner emotionalen Befindlichkeit
Wie kann ich ihn bei der emotionalen Regulation unterstützen?
- Vermeiden der Kontaktaufnahme
Wie kann ich ihn in den Kontakt einladen?



Intervention: Sicherheit schaffen

„Ich teile ihm mit, dass wir erst mal gemeinsam mit dem Pferd gehen könnten, er müsse nicht aufsteigen.“

- Wir brauchen Zeit, um uns aufeinander einzustellen und einen tragfähigen Kontakt aufzubauen.
- Für die Kontrolle des Prozesses und zur Verhinderung einer Eskalation braucht es kleine Schritte.

Beobachtung: Steigen der Anspannung

- Anspannung steigert sich
Meine ebenfalls – wie Sorge ich gut für mich?
- Ablehnung meines Angebots
Ich bin nicht nah dran – welcher
Motivation folgt Daniel?
- Einbringen seiner Idee
Eine erste Form der Kooperation – wie
kann ich sie stabilisieren?



Intervention: Sicherheit schaffen – zweiter Versuch

„Ich bleibe beim Losgehen dicht bei ihm.“

- Meine Präsenz sorgt für Beruhigung – auch beim Pferd.
- Ich gehe auf Daniels Vorschlag ein.
- Ich bin für weitere Beobachtungen dicht am Geschehen.
- Ich unterstreiche meine Kontaktbereitschaft.

Beobachtung: Entspannung

- Getragen werden führt zur Entspannung
Ich entspanne mich und registriere die positiven Auswirkungen. Daniel duldet mich neben sich.
- Kontaktaufnahme zu den anderen Kindern
Welche Bedeutung haben die anderen Kinder für Daniel?
- Veränderung der emotionalen Befindlichkeit – Lächeln
Registriert Daniel, dass es ihm besser geht?


Intervention: Überprüfen der Beobachtung

„Nachfrage, ob alles in Ordnung ist.“

- Kann Daniel die nonverbal Ebene mit der verbalen Ebene verknüpfen?
- Geht Daniel auf mein Kontaktangebot ein?
- Kann ich die nächste Aufgabe „Absteigen“ einführen? Wir brauchen eine Pause.

Beobachtung: Anspannung kehrt zurück

- körperliche Anspannung, verkrampte Hände, eingerollter Oberkörper
Meine Anspannung steigt, ich muss meine Aufmerksamkeit steigern.
- Mitteilung, was er braucht
Daniel geht mit mir in Kontakt, aber ich verstehe nicht genau, was er braucht.



Intervention: Sich Abstimmen durch Nachfragen

„Ich frage nach, was er damit meint“

- Ich brauche mehr Sicherheit, was Daniel wirklich von mir braucht.
- Wie können wir verbal im Kontakt bleiben?
- Was muss ich tun, damit Daniel den Kontakt als hilfreich erlebt?

Beobachtung: Steigen der Anspannung

- Daniel schreit

Ich registriere die zunehmende Eskalation und seinen Gefühlszustand der Angst. Meine Unsicherheit, ob ich eine gute Lösung anbieten kann steigt.

- Daniel konkretisiert seine Forderung

Daniel bleibt im Kontakt und erklärt mir sein Anliegen. Wir haben eine Ressource – oder?



Intervention: Abstimmung über das Problem

„Melde ihm zurück, dass ich verstehe
wovor er Angst hat“

- Wie kann ich ihm vermitteln, dass ich ihn jetzt verstanden habe?
- Wie kann ich mich mit ihm auf der emotionalen Ebene abstimmen?
- Wie kann ich mit ihm in einen Lösungsdialog einsteigen?

Beobachtung: Steigerung der Eskalation

- Daniel fällt die emotionale Regulation zunehmend schwerer

Mir gelingt es nicht ausreichend, an sein Erleben anzuknüpfen. Was könnte für Beruhigung sorgen?

- er sagt deutlich, was er will

Daniel benennt sein Ziel klar, übernimmt für den Weg dahin jedoch wenig Verantwortung.

Welche Lösungsoptionen kann ich ihm anbieten?

Intervention: konkrete Lösungsangebote

„Meine Angebote, ihm beim Absteigen zu helfen....“

- Für die Beruhigung der Situation gehe ich deutlich in die Führung.
- Ich reduziere meine Erwartungen an Daniel, sich an der Lösungssuche zu beteiligen und entlaste ihn.
- Ich verstärke das Angebot des Halt gebenden Körperkontakts.

Beobachtung: Steigerung der Eskalation

- Daniel verstärkt das Schreien

Daniel kann aufgrund der hohen emotionalen nicht mehr abwägen, ob eine Lösungsidee hilfreich ist. Er „greift“ an, weil die Flucht nicht möglich ist.

- er weicht vor meinen Halt gebenden Händen zurück

Daniel fühlt sich angegriffen. Ihm fehlt die Kontrolle. Ich fühle mich hilflos. So kann ich Daniel nicht unterstützen.

Intervention: Reduzieren der Außenreize

„ich fordere die anderen Kinder auf, am Holzpferd zu üben ...“

- Ich brauche Zeit und Ruhe, um an meine Kompetenzen anknüpfen zu können.
- Ich brauche Unterstützung, um eine Ausweitung der Eskalation zu verhindern.
- Ich brauche die innere Freiheit, keine schnelle Lösung finden zu müssen.

Beobachtung: Entlastung

- Die anderen Kinder folgen und die Mitarbeiterin geht in die Verantwortung.
Ich vertraue auf die Außenressource und fühle mich deutlich unterstützt.
- Ich spüre deutlich eine innere Beruhigung und kann mich der „Herausforderung“ zuwenden.
Meine Neugier steigt, wie es wohl enden wird.

Intervention: Distanz schaffen zum „Problem“

„Ich berichte dem Pferd von meinem Problem
...“

- Ich will die Situation „verbal“ sortieren, um in Distanz zu kommen und mich selber zu beruhigen.
- Ich will keine neue Erwartung an Daniel stellen.
- Ich nutze das Pferd als stabilstes Element in der Situation. Das Pferd erwartet keine Lösung.

Beobachtung: Prozess wird langsamer

- ich entspanne mich

Mir fällt wieder eine gute Frage ein, um an gemeinsame Erfahrungen anzuknüpfen.

- Abwarten

Ich kann das Suchen nach einer schnellen Lösung loslassen.

- Daniel jammert, schreit aber nicht mehr – Eine Lösung ist nicht in Sicht. Hat er mir zugehört?



Intervention: Anknüpfen an eine Ressource

„Ich frage ihn, ob seine Wut beim Warten auf eine Lösung im Halten oder wenn sich das Pferd bewegt kleiner wird.“

- Wie kann ich Daniel wieder aktiv einbinden? Wie kann ich ihm die Kontrolle überlassen?
- Wie kann er an seine Kompetenzen anknüpfen und diese für eine Lösung nutzen?
- Wie muss ich mein Kontaktangebot gestalten, damit er es als hilfreich erlebt?

Beobachtung: Spannungsreduktion, Beruhigung

- Daniel trifft eine konstruktive Entscheidung
Ich kann ihn in Entscheidungen einbinden und ihn so in seiner Selbstwirksamkeit stärken.
- er nimmt Kontakt zu den anderen Kindern auf
Daniel ist am Kontakt interessiert. Welche Auswirkungen haben die Reaktionen der anderen Kinder auf Daniel?
- Körperliche Entspannung bei Daniel
Ich entspanne mich zunehmend.



Intervention: Verankerung von Kompetenzen

„melde ihm zurück, dass er seine Wut gut kennt.“

- Wie kann ich Daniel unterstützen, seine Kompetenzen bewusst wahrzunehmen?
- Wie kann ich ihm mitteilen, dass ich ihn trotz der schwierigen Situation kompetent erlebe?

Beobachtung: Entstehen eines Dialogs

- Daniel fragt neugierig nach
Er kann wieder auf kognitive Ressourcen zurückgreifen. Dies deutet darauf hin, dass er sich emotional besser reguliert.
- Daniel hört mir zu
Er lässt eine Konfrontation mit der schwierigen Situation zu, bleibt im Kontakt und stoppt die „innere“ Eskalation.
Ich kann Verantwortung an ihn abgeben.



Intervention: Verhandlungen unter Daniels Führung

„Wir handeln aus, dass er jeder Zeit „Stopp“ sagen kann. Wir werden dann weitergehen ...“

- Wie teilen wir uns die Verantwortung für eine Lösung?
- Wie balanciert Daniel meine Unterstützungsangebote und sein Bedürfnis nach Kontrolle?
- Auf welche Anzeichen muss ich achten, damit ich die Vorboten einer neuen Eskalation erkenne?

Beobachtung: Daniel bleibt dran

- Daniel braucht 5 Versuche
Wir halten gemeinsam durch und arbeiten intensiv zusammen. Wir lassen uns Zeit und greifen auf Beruhigungsstrategien zurück.
- es tritt keine erneute Eskalation ein
Daniel greift auf die Ressource Kontakt zurück und er kann seine Emotionen besser regulieren.
- Daniel wirkt erleichtert und erschöpft
Auch ich bin erleichtert und für die Zukunft zuversichtlich.

Intervention: Einordnung des Geschehens – Perspektiven aufzeigen

„Ich melde ihm zurück: (Ressourcen)....“

- Wie kann ich alle Beteiligten einbinden?
- Wie kann ich Daniel einladen, auf die positiven Momente zu schauen?
- Wie kann ich ihn einladen, weiterhin mitzumachen?

Beobachtung: Wir sind eine Gruppe

- Daniel meldet zurück, dass er wieder kommen wird
Er hat eine Entscheidung getroffen und stellt sich der Herausforderung. Wir haben eine erste Grundlage für einen stabilen Kontakt aufgebaut.
- die anderen Kinder protestieren nicht
Es wird keiner ausgeschlossen und die anderen Kinder gehen nicht aus dem Kontakt.